

# Streit um Behandlungskosten ist beigelegt

EvK und Barmer GEK schließen Kompromiss über eine Million Euro rückständige Zahlungen

Von Ulrich Laibacher



Erst gestritten, dann geeinigt: Ulrich Froese (li.) und Frank Keller. FOTOS: ARCHIV

Sie waren mächtig über Kreuz, die Klinik und die Krankenkasse. Als die Hattinger Zeitung im Oktober 2012 über den Streit zwischen dem Evangelischen Krankenhaus an der Bredenscheider Straße und der Regionaldirektion Hagen der Barmer GEK berichtete, ging es um rund eine Million Euro. Zahlungen in dieser Höhe für Behandlungen ihrer Patienten im EvK hatte die Kasse seinerzeit zurückgehalten. Betroffen waren Vorgänge aus den zurückliegenden drei Jahren. EvK-Geschäftsführer Ulrich Froese sah die wirtschaftliche Existenz seines Hauses massiv bedroht. Frank Keller, Regionalgeschäftsführer der Barmer GEK, pochte auf das Recht der

Krankenkassen, Klinikrechnungen erst zu prüfen und dann zu bezahlen. 70 Prozent der Gutachten durch den Medizinischen Dienst standen im Oktober 2012 noch aus. So erklärte die Barmer GEK den Zahlungsrückstand, dessen Summe dem Weihnachtsgeld für alle EvK-Mitarbeiter entspreche, so Ulrich Froese. Weihnachten ist lange vorbei. Die Klinik-Belegschaft hat ihr Weihnachtsgeld

erhalten. Und auch der Streit zwischen Krankenhaus und Krankenkasse ist vom Tisch. „Wir haben uns auf einen Kompromiss geeinigt“, bestätigten beide Geschäftsführer in der vergangenen Woche der Hattinger Zeitung. „Vernünftige Gespräche haben zu einer Regelung geführt, bei der beide Seiten Abstriche gemacht haben, mit dem Ergebnis aber gut leben können“, betonen Froese und Keller fast wortgleich. Und: Es war eine schnelle Lösung, weil alle strittigen Vorgänge im Paket ohne Einzelfallprüfung geregelt wurden. Welche Zahlungssumme mit dem Kompromiss verbunden ist, wollten beide Seiten nicht sagen. Dem Vernehmen nach dürfte deutlich mehr als die Hälfte der strittigen Millionensumme geflossen sein.

Klinikbetten rollen die Heggerstraße hinunter

■ **Dass Ulrich Froese** für sein Haus auch das Weihnachtsgeld 2013 in Gefahr sieht, hat nichts mit der Barmer GEK zu tun. „50 bis 60 Prozent aller Kliniken schreiben rote Zahlen, der Rest steht dicht davor“, sagt Froese.

■ **Man sei überbelegt**, müsse Patienten abweisen. Und die Politik schlage vor, zehn Prozent aller Betten zu streichen. Dagegen soll protestiert werden. In Berlin. Später in Hattingen. Dann würden wohl Klinikbetten die Heggerstraße hinunterrollen, so Froese.